

auch für die kirchlich-politischen Zeitfragen der karolingischen Epoche. Sie lässt die Originaltexte ausgiebig zu Wort kommen, großenteils begleitet von einer Übersetzung. Da und dort begegnet man gewissen Unvollkommenheiten, v. a. in formalen Dingen. Insgesamt haben wir es jedoch mit einem höchst wertvollen und anregenden Buch zu tun.

Peter Stotz

Paul HILLIARD, *Acca of Hexham through the eyes of the Venerable Bede, Early Medieval Europe* 26 (2018) S. 440–461, sieht die Beziehungen zwischen den beiden Männern als ein Mittel, die Annahmen der Forschung über die z. T. von W. Goffart (vgl. DA 45, 647f.) postulierten Parteilichkeiten zwischen „Wilfridians“ und „anti-Wilfridians“ innerhalb der angelsächsischen Kirche zu überprüfen. Zeigt sich Beda (der als Gegner Wilfrids gilt) gegenüber seinem Bischof Acca (aus dem Kreis Wilfrids) freundlich, nur lauwarm oder in professioneller Kühle? H. sucht nach Hinweisen in den Bibelkommentaren Bedas, weil zehn von ihnen entweder im Auftrag Accas entstanden oder ihm gewidmet sind. Er findet dort, freilich nicht ganz überzeugend, Gründe, eine freundliche Beziehung anzunehmen.

E. K.

Jürgen BÄRSCH, *Liturgie im Prozess. Studien zur Geschichte des religiösen Lebens*, hg. von Marco BENINI / Florian KLUGER / Benedikt WINKEL, Münster 2019, Aschendorff, 554 S., ISBN 978-3-402-24587-3, EUR 49. – Zum 60. Geburtstag wurden 20 Beiträge des in Eichstätt-Ingolstadt lehrenden Vf. von drei Schülern unverändert nachgedruckt und S. 547–554 durch ein Register erschlossen. Außer dem grundsätzlich ausgerichteten Forschungsbericht von 2017 – aus *Theologie und Glaube* 107 (2017) S. 231–246 (S. 13–31) – betreffen acht das MA, insbesondere zwei grundlegende Aufsätze zu den *Libri ordinarii* – aus *Archiv für Liturgiewissenschaft* 2 (2005) S. 10–58 (S. 33–82) und aus *Pragmatische Quellen der kirchlichen Rechtsgeschichte*, hg. von Peter Neuheuser (2011) S. 277–308 (S. 83–115). Der ma. Liturgie ergeht es im Prinzip ähnlich wie dem ma. Kirchenrecht. Veränderungen des 20. Jh. machen beide Themen für die katholische Kirche immer weniger aktuell. Zugleich verlieren immer mehr in der Mediävistik tätige Personen den lebendigen Kontakt zu ma. Prägungen in der katholischen Kirche. Der Sammelband macht klar, warum nicht zuletzt in der Geschichtswissenschaft Kenntnisse der lateinischen Liturgie und der im MA nahezu omnipräsenten liturgischen Texte unverzichtbar sind, und bietet zahlreiche Anregungen, liturgische Quellen mit Gewinn zu benutzen.

K. B.

Jesús RODRÍGUEZ VIEJO, *The Performative Manuscript: Art, Agency and Public Ritual in Ottonian Mainz*, *The Journal of Ecclesiastical History* 70 (2019) S. 229–264, interpretiert die *Maiestas Domini*-Darstellung in dem Mainzer Benedictionale St. Gallen, Stiftsbibl., 398, fol. 1v, und meint, die Hs. sei durch Erzbischof Willigis in Auftrag gegeben und bei der Krönung Heinrichs II. im Juni 1002 verwendet worden.

K. B.

Julia EXARCHOS, *Identität, Wahrheit und Liturgie. Überlegungen zur politischen und gesellschaftlichen Bedeutung der Liturgie im 11. und 12. Jahrhundert*.